



Seminarbericht:

„HIV/Aids aus globaler Perspektive“

am 02. Oktober 2010
in der ESG
Saarbrücken

Vor Beginn des Seminars haben wir uns einen Kaffee gemacht, damit alle Teilnehmer richtig

wach werden. Um ca. 10 Uhr fingen wir dann an: Die Seminarleiterin, Frau Luther-Becker, hat alle Anwesenden begrüßt und sich vorgestellt. Danach hat sie über Stube und eine Einleitung zu dem Thema des Seminars erzählt. Danach hat sich die Referentin, Frau Gabi Hettler vom deutschen Institut für ärztliche Mission e.V. „Difäm“, vorgestellt. Sie hat uns auch mit ihren zahlreichen Reisen und ihrer langjährigen Arbeit in Afrika kurz vertraut gemacht.



Danach ging das Wort an die teilnehmenden Studierenden weiter. Die Referentin bat sie darum, sich kurz

vorzustellen und die Frage zu beantworten, ob sie schon Mal einen direkten Kontakt mit Aids bzw. Aidserkrankten hatten. Die Studierenden haben sich vorgestellt und

sind dabei gleich ins Thema eingestiegen und erzählten über ihre Erfahrungen in ihren Heimatländern und Familienkreisen. Die meisten waren Frauen. Nur drei Männer waren am Anfang des Seminars anwesend. Aus Sicht der Frauen gab es viel Kritik bezüglich des Verhaltens der afrikanischen Männer. Sie wurden u.a.





dem Beitrag der Verbreitung des HIV in Afrika beschuldigt.

Die Referentin hielt ihren Vortrag, in dem sie uns Zahlen und Fakten in der ganzen Welt nannte. Darüber hinaus erklärte sie uns welche Infektionsmöglichkeiten

bestehen und wie man sich vor Aids schützen kann. Sie zeigte auch wie die Krankheit verläuft vom Tag der Ansteckung bis zu ihrem Ausbruch, wie und mit welchen Mitteln die Therapie vorgenommen wird. Ein paar Videobeispiele wurden gezeigt. Ab und zu ließ die Referentin die Teilnehmenden Fragen in Testen beantworten, um den Wissensstand zu prüfen oder die Komplexität des Themas zu verdeutlichen. (Nicht nur das Verhalten von Männern ist problematisch – es gibt viele Probleme: Bildungsdefizite, gesellschaftliche Traditionen, Tabus, Armut ...). Wir haben viel gelernt und viel diskutiert.

Natürlich gab es zwischendurch Mittagessen. Gegen 13 Uhr durften wir den leckeren „Couscous“ à l’africaine genießen. Die Jeanine aus Kamerun hatte sich viel Mühe gegeben und das Ergebnis war einfach exzellent.

(El-Hadj Diallo)

